

Abonnement:

Für 6 Monate 53000
 „ 3 Monate 33000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition:

Rua de S. José 63, hinter dem Grande Hotel.

Germania.

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

1114 der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
 Campinas: J. U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
 Limeira: Eduard Stahl.
 Rio Claro: Otto Jordan.
 Piracicaba: Bento Vollet.
 Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 122.
 Taubaté: Luiz Rosner.
 Dona Francisca: L. H. Schultz.
 Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Südamerikanische Ausstellung in Berlin.

(Fortsetzung.)

Fassen wir die Leistungen auf dem Gebiete der Drogen und Medikamente in ein Gesamtergebnis zusammen, so können wir sagen, dass dieselben auf ersterem Gebiete überwiegend gut, ja vortrefflich waren, auf dem zweiten jedoch den strengeren Anforderungen der deutschen Pharmacie nicht genügen konnten.

Ich habe daher im Einverständnisse mit den übrigen Preisrichtern der Sektion 12 erste Preise (für Drogen), 29 zweite Preise, und 22 dritte Preise vertheilen können, vergl. folgende Tabelle:

1. Dr. H. v. Jhering, S. Lourenço, Prov. Rio Gr. do Sul; Wachs, Drogen. III. Preis.

2. W. Spielberg, Fazenda „Spielberg“ am Rio Cahy (Rio Grande do Sul), medizinische Stärke, Maniok. II. Preis.

3. Johann Peter Kölzer, S. Cruz, Prov. R. Gr. do Sul, Paraguaythee (Maté), III. Preis.

4. Produzent Wilhelm Münch (Aussteller J. P. Kölzer), S. Cruz, Prov. Rio Gr. do Sul; Fett. III. Preis.

5. Kolonie Silveira Martins, Prov. Rio Gr. do Sul; Wachs. III. Preis.

6. Johann Sauter, Bom Jardim, Kolonie São Leopoldo (Rio Gr. do Sul); Honig, Wachs, Fett. III. Preis.

7. Fr. August Hannemann, Fazenda „Abellina“ bei Rio Pardo (Rio Gr. do Sul); Schleuderhonig. I. Preis.

8. Karl Schneider, Joinville (Prov. S. Catharina); Honig. I. Preis.

9. Georg Böttger, Itajahy-Brusque (S. Catharina); Copaiba-Balsam. II. Preis.

10. Wilhelm Scheffer, Blumenau (S. Catharina); Ricinusöl. I. Preis.

11. Julius Michaelis, Lages (Santa Catharina); Wachs, Stärke, III. Preis. Honig, Ingwer. II. Preis.

12. Mahlow, Joinville (S. Catharina); Honig. I. Preis.

13. José Celestino de Oliveira, Joinville (S. Catharina); Maté. III. Preis.

14. Commissão mixta (Ausstellungs-Kommission) in Curitiba (Paraná); Drogen (Copaivabalsam). II. Preis.

15. Francisco F. Fontana, Curitiba (Paraná); Maté. II. Preis.

16. K. Nehring, Piracicaba, Drogen, Gesamtleistung. I. Preis.

17. A. Gomez de Azevedo Sampaio, Jacarehy, Provinz São Paulo; pharmaceutische Präparate. III. Preis.

18. Dr. Moraes Barros, Piracicaba; Stärke. II. Preis.

19. Ausstellungskommission in S. Paulo; Stärke. II. Preis.

20. Rudolf Lehmann, S. José dos Campos (S. Paulo); Apothekerwaaren. III. Preis.

21. Fabrica de Avuros, S. José dos Campos; Stärke. II. Preis.

22. Gustav Peckolt, Rio de Janeiro; Drogen. I. Preis.

23. João Aguirre, Victoria (Espírito Santo); Drogen und deren Produkte, Oele. II. Preis.

24. Município do Assussuaty, Minas Geraes; frische Vanille. I. Preis.

25. Karl Walther Kleine, Villa de Tubarão, Santa Catharina; präparierte Vanille. I. Preis.

26. Dr. Paulino Antonio Aguirre, S. Mathens, Espírito Santo; Stärke. II. Preis.

27. Francisco da Rocha Tagarro, Victoria (Espírito Santo); Ricinussamen. II. Preis.

28. Francisco de Assis Souza (Bahia); Ricinussamen, Chinariendeu. II. Preis.

29. Eugenio Marques de Hollanda, Rio de Janeiro; I. Preis für Gesamtleistung und für Laranja Tangerina, für Drogen II. Preis, für pharmaceutische Präparate (Extrakte) III. Preis.

30. A. José Rodrigues d'Araújo, Rio de Janeiro, pharmaceutische Präparate III. Preis, Drogen II. Preis.

31. Antonio Borges de Castro, Rio, Apothekerwaaren. III. Preis; festes Pepton II. Preis.

32. Robert Rogall, Santa Leopoldina (Espírito Santo); Amendoim. III. Preis.

33. Stadtverwaltung von Riachuelo (Prov. Sergipe); Drogen, pharmaceutische Präparate. II. Preis.

34. Ausstellungskommission in Pernambuco; Drogen, Cajú, Stärke, Ingwer; für Gesamtleistung I. Preis.

35. Guimarães & Valente, Pernambuco; Zimmt. II. Preis.

36. A. M. Veras, Pernambuco; Drogen (Juru-beba, China, Cumarú, Vanille); für Gesamtleistung I. Preis.

37. J. W. Alves Matheus, Pernambuco; Wachs. III. Preis.

38. A. P. Cunha, Pernambuco; Ricinussamen, Sesam. III. Preis.

39. Herm. Stolzenbach & Comp., Pernambuco; Fettsamen. III. Preis.

40. João & P. Lima, Pernambuco; Ricinussamen, China, Ipecacuanha, Strychnos. II. Preis.

41. André Maria Pinheiro, Pernambuco; Honig III. Preis.

42. Joaquim de Almeida Pinto; „Diccionario da Botanica Brasileira“. II. Preis. (Es empfiehlt sich,

den Verfasser auszuzeichnen, obgleich er nicht Aussteller ist.)

43. Bartholomeu & Comp., Pernambuco; Juru-beba-Präparate. III. Preis.

44. Leichsenring, Cochabamba, Bolivia; Chinariendeu. II. Preis.

45. Manoel Faustino de Mendonça in Rego Barros (Prov. Parahyba do Norte); Oele etc. III. Preis.

46. Ignacio Maia da Silva, Coelho (Parahyba do Norte); Oele etc. III. Preis.

47. Dr. Carmem Bandeira, Prov. Parahyba do Norte; Vanillon. II. Preis.

48. Amador Louro, Amazonas; Drogen, Harze, II. Preis.

49. Caelano Prestes, Amazonas; Hölzer, Säfte, Guaraná, Copaiva. II. Preis.

50. José Mathias Gomes, Amazonas; Drogen. III. Preis.

51. Ausstellungskommission von Amazonas; Drogen, Hölzer, Copaivabalsam. II. Preis.

52. Carvalho e Mello, Amazonas; Drogen, Säfte. III. Preis.

53. Gobierno del Seccion Zulia Venezuela; Sassa-parille, Chinariendeu, Copaivabalsam, Harze, Hausenblase. II. Preis.

54. Petersen & Emmel, Arequipa (Perú); Chinariendeu, Coca. II. Preis.

55. Robert Reinecke, Arequipa (Perú); Coca II. Preis.

56. Pharmacognostischer Verein, Berlin; Chilenische Drogen. Gesamtleistung. I. Preis.

57. Südamerikanische Kolonisationsgesellschaft in Leipzig; Drogen und Oele; für Gesamtleistung II. Preis.

58. José O. Petisco, Pará; Kautschuk, Uchuba, Guaraná. II. Preis.

Ueber das Interesse, das die ausgestellten Drogen und Präparate, speziell die Sammlung von G. Peckolt in Rio de Janeiro auch für den Chemiker haben, bemerkt Hr. Prof. Dr. R. Biedermann:

„Diese ausserordentlich reiche pharmacognostische Sammlung von G. Peckolt in Rio de Janeiro verdient auch von Seiten des Chemikers Aufmerksamkeit. Unter den Ausstellungsobjekten befinden sich neben manchem Bekanntem, neben vielen von dem Aussteller und von seinem Vater Dr. Th. Peckolt untersuchten Stoffen manche Körper, besonders ätherische Oele, die wissenschaftlich noch völlig neu sind. Einige Untersuchungen, die noch im Gange sind, haben dies bereits erwiesen. Z. B.:

No. 336. Oleo Santa Maria; spezifisches Gewicht 0,88; besteht aus verschiedenen Stoffen; beginnt bei 175° C. zu siedeln, der Siedepunkt steigt gleichmässig bis 240°; ein geringer Theil siedet zwischen 240 und 260°, wird mit concentrirter Schwefelsäure braunroth gefärbt, gibt bei Einwirkung von Oxydationsmitteln feste Verbindungen.

No. 349. Oleo de Guaco; spezifisches Gewicht 0,88; siedet bei 165 bis 180 Grad, oxydirt sich beim Stehen an der Luft unter Bräunung; gibt mit Kaliumbichromat und Schwefelsäure eine feste krystallisirende Verbindung.

No. 351. Oleo de Jaborandý, siedet ziemlich konstant bei 270 bis 275°; mit concentrirter Schwefelsäure roth gefärbt; wird zu einem krystallisirbaren Körper oxydirt.

Wenn auch von den drei Ausstellern: A. J. de Araujo, Eugenio Marques de Hollanda, beide in Rio de Janeiro und A. M. Veras in Pernambuco nicht die grosse Reichhaltigkeit der Peckolt'schen Ausstellung dargeboten wird, so legen die ausgestellten Objekte doch ein höchst rühmliches Zeugnis ab von dem Eifer, mit welchem die drei Genannten die südamerikanische Flora durchforschen, sowie von der wissenschaftlichen Befähigung, welche sie bei der Darstellung der Präparate gelehrt hat.“

Die pharmacognostische und chemisch-physiologische Sektion:

Dr. A. Tschirch. Hobe. Parreidt. Dr. A. Bernard. Dr. C. Schacht. Dr. Th. Weyl.

Professor Dr. R. Biedermann.

(Fortsetzung folgt.)

Neberzeische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat das Präsidium des Reichstages, bestehend aus den Herren v. Wedell-Piesdorf, Dr. Buhl und v. Unruhe-Bomst, am 6. v. M. empfangen und sich ihm gegenüber dahin ausgesprochen, dass er sich sehr schwer zur Auflösung des Reichstages entschlossen habe, dass er zu diesem Schritte aber gezwungen worden sei, da die Opposition trotz der ihr gemachten Darlegung der überwiegenden Stärkeverhältnisse der Nachbarn die Vorlage in ihrem ganzen Umfang nicht habe bewilligen wollen. Man hätte ja hoffen können, dass die Vorlage nach dem Beispiel Frankreichs einstimmig angenommen werden würde, diese Hoffnung hätte aber getäuscht. Um so erfreulicher sei es, dass man nunmehr erwarten könne, die Vorlage werde mit grosser Majorität angenommen werden. Ueber

die Beziehungen zum Papst sagte der Kaiser, er sei schon bei der Thronbesteigung Leo's XIII. von dessen friedliebender Gesinnung überzeugt gewesen und habe deshalb ihn zum Schiedsrichter in der Karolinefrage angerufen. Er hoffe, dass sich auch die kirchlichen Verwickelungen bald friedlich lösen würden.

— Bei Krupp, dem Kanonenkönig in Essen, soll eine ganz aussergewöhnliche Thätigkeit entfaltet werden. Es heisst, dass sogar neue Gebäude errichtet werden müssen, um alle von der deutschen Regierung bestellten Lieferungen rechtzeitig zu den bestimmten Terminen fertig stellen zu können.

— Fürst Bismarck hat am 10. März eine längere Konferenz mit dem russischen Botschafter in Berlin gehabt. Darauf erschien er Nachmittags in der Theestunde im Salon der Gemahlin des Botschafters, der Gräfin Schuwaloff, die gerade an diesem Tag ihren Geburtstag feierte. Der Kanzler gratulirte auf's Herzlichste und unterhielt sich eine halbe Stunde lang sehr liebenswürdig mit den anwesenden Damen. Der Besuch hat Aufsehen in Berlin erregt. Bemerkenswerth ist auch, dass Graf Herbert Bismarck der hohe russische Orden vom Weissen Adler verliehen worden ist.

— Das Gesetz über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, das am 11. März vom Reichstag in dritter Lesung angenommen worden ist, hat bereits an demselben Tag noch die Bestätigung des Kaisers erhalten und ist am 12. vom „Reichs-Gesetzblatt“ veröffentlicht worden.

— Prinz Arnulf von Bayern ist unter Beförderung zum Generalleutnant an Stelle des pensionirten Generals Heckel zum Kommandeur der 1. bayrischen Division ernannt worden.

— „Das Septennat ist der Friede“, hiess es vor den Wahlen, und siehe da, kaum ist das Septennat gesichert, so verschwinden wie auf Kommando die dunklen Wolken, die man am politischen Himmel heraufbeschworen, der teuflische Boulanger ist jetzt nichts als ein Nussknacker, die gefährlichen Kriegsbretter werden ruhig wieder bei Seite gelegt und die überfallschwangereu Barracken verflüchten sich zu harmlosen Grenzbauten, das zertrümmerte Milieu wird zum gefahrlosen Spielzeug, Pikrinsäure und Schwefeläther verlieren ihre verhängnissschweren Eigenschaften, und die afrikanischen Bataillone Frankreichs begeben sich auf die Löwenjagd. Und all diese Wunder vollbrachte das Votum am 21. Februar!

— Das Parteienverhältniss des Reichstages stellt sich wie folgt: Deutschkonservative 80, Reichspartei 36, Nationalliberale 102 Mandate, zusammen also die regierungsfreundlichen Parteien 218 Mandate, die sich aus den noch ausstehenden 8 Stichwahlen um 2 bis 3 weitere erhöhen dürften. Auf der anderen Seite: Deutschfreisinnige 30, Sozialdemokraten 11, Centrum 87, Welfen 4, Polen 13, Volkspartei 0, Däne 1, Protestler 15 Mandate; zusammen also die Oppositionsparteien 171 Mandate, die sich durch die noch fehlenden Wahlen um 5 bis 6 steigern können.

— Eine Krankheit, von der die Aerzte noch nicht wissen, ob sie dieselbe als Genickstarre oder Typhus bezeichnen sollen, ist beim 1. Bataillon des in Köln in Garnison liegenden 65. Infanterie-Regiments ausgebrochen. Schon liegen 50 Mann im Lazareth und immer kommen noch neue Erkrankungen vor. Glücklicherweise hat die ausgebrochene Epidemie keinen bösartigen Charakter; das ganze Bataillon ist bereits in Baracken ausserhalb der Stadt verlegt worden.

— In Königsee ist der Inhaber eines Wollwaarengeschäfts verhaftet und der Militärbehörde zugeführt worden. Vor etwa 10 Jahren desertirte aus Gotha ein gewisser Gebser aus Ruhla, begab sich nach Amerika, kehrte nach 4 Jahren nach Thüringen zurück und gründete in Königsee ein Wollwaarengeschäft, das er bis jetzt 6 Jahre lang unter dem Namen „Herbst“ mit Erfolg geführt hat. Dieser „Herbst“ heisst jedoch richtig Gebser.

— Das Torgauer Kreisblatt enthält folgende Bekanntmachung: „Zehn Mark Belohnung“. Am 21. d. M. sind in dem am Posthause angebrachten, nach der Ritterstrasse ausmündenden Briefkasten gegen 8 Uhr Vormittags acht Wahlzettel vorgefunden worden, auf welchen gedruckt stand: „Drechslermeister August Bebel in Plauen bei Dresden, z. Z. im Landesgefängnis Zwickau“. Die Zettel sind von einem Unbekannten eingeschmuggelt. Wer diejenige Person, welche es gewagt hat, eine kaiserliche Behörde in dieser Weise zu verunglimpfen, dem unterzeichneten Postdirektor, der für seinen Allergnädigsten Landesherrn sein Leben lässt (oh! oh!) und für die reichstreue Gesinnung (!) des ihm unterstellten postamtlichen Personals einsteht, nützlich nachweist, erhält obige Belohnung. Torgau, den 22. Februar 1887. Kaiserliches Postamt. Raab.“

Der Herr hat seine Reichstreuen nicht sehr hoch taxirt.

— In Johannegeorgenstadt im Erzgebirge hat ein benrtaubter Soldat gelegentlich der Reichstagswahl ein Hoch auf die Sozialdemokraten ausgebracht. Als die Sache zur Anzeige kam, erschoss er sich.

— Einer der grössten Mechaniker, wenn nicht in Wahrheit der grösste, ist Josef Fraunhofer gewesen. Er war am 6. März 1787 zu Straubing geboren und ist am 7. Juni 1836 in München, wo auch in der Maximilianstrasse sein Denkmal steht, gestorben. Dort sowohl wie in Berlin ist die 100jährige Feier seines Geburtstages durch Festakte, denen Männer der Wissenschaft und der Kunst, Vertreter der Staatsbehörden und Männer der Technik, Optiker und Mechaniker in reicher Zahl beiwohnten, begangen worden. Professor Helmholtz charakterisirte den Todten kurz und bestimmt als „Brillenschneider“. Seine Leidenschaft war es, das Glas in der unbedingtesten Reinheit und Schärfe darzustellen, das Schleifen und Poliren der Linsen bis zur Vollkommenheit zu bringen. So hat sich Fraunhofer vom armen Glaserlehrling, der kaum lesen und schreiben konnte, zum berühmtesten Mechaniker der Neuzeit aufgeschwungen.

— Zu japanischen Hofgoldschmieden sind die Herren Leonhardt & Fiegl in Berlin, Taubenstrasse 62, ernannt worden. Sie hatten voriges Jahr auf Bestellung eine Diamantenkrone geliefert, welche den grössten Beifall Seitens der Bestellerin wie des japanischen Hofes gefunden hat. Bei mehreren Hoffestlichkeiten ist die Krone bereits zur Geltung gekommen, weshalb die Kaiserin sich veranlasst gesehen hat, die genannten Herren zu ihren Hofgoldschmieden zu ernennen. Bis jetzt ist kein derartiger Titel in Japan verliehen worden, und als jüngsthin die Urkunde in Berlin eintraf, war man auf der Gesandtschaft nicht wenig erstaunt über diese europäische Neuerung am Hof von Japan.

— Die Stadt Halle ist jetzt mit Berlin durch eine Fernsprech-Einrichtung verbunden. Am 9. März ist die Anlage dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

— Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Weimar geschrieben, was folgt: Gegen eine in der Nähe des weimarischen Städtchens Magdala wohnhafte Bäuerin und deren Knecht war vor etwa zwei Jahren die Todesstrafe ausgesprochen worden, weil dieselben trotz beharrlichen Leugnens für überführt erachtet wurden, den Mann der Bäuerin ermordet zu haben. Die Frau wurde auf ihr Gesuch zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt, während der Knecht sich entschieden weigerte, um Gnade zu bitten, „da er lieber unschuldig sterben wolle“. Das Todesurtheil wurde indessen nicht vollstreckt. Jetzt sind nun Thatsachen ermittelt worden, welche es in hohem Grade wahrscheinlich machen, dass die Verurtheilten wirklich unschuldig sind. Nach Vornahme eingehender Erhebungen an Ort und Stelle hat das Oberlandesgericht zu Jena die Wiederaufnahme des Verfahrens verfügt und die Sache zur anderweiten Aburtheilung an den Schwurgerichtshof zu Gera verwiesen.

— Sowohl von der Oder, wie von der Weichsel wird gemeldet, dass der Eisgang bei hohem Wasser, ohne jedoch grösseren Schaden angerichtet zu haben, stattgefunden hat. Die Flüsse sind zwar aus ihren Ufern getreten und haben das Land strichweise überfluthet; doch sind nirgends grössere Stauungen eingetreten, so dass das Eis die Flüsse schnell hinunter konnte. In den Weichselniedern haben sich die im letzten Jahre errichteten Schutzbauten gut bewährt.

— In Leipzig ist Professor Dr. Karl Reclam, der durch seine populären Schriften und seine Thätigkeit auf dem Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege weithin bekannte Polizeiarzt, und in Stuttgart der verdiente Bildhauer Ludwig v. Hofer gestorben.

— Ihren 101. Geburtstag feierte in Berlin am 12. März eine in der Köpcke'schen Strasse 70 wohnende Wittwe Semmler, geb. Baeger. Die alte Frau erfreut sich bis zur Stunde einer guten Gesundheit und ganz ausserordentlicher Geistesfrische. Sie wurde am 12. März 1786 zu Lippehne in der Mark geboren. Wie rüstig dieselbe noch ist, beweist, dass sie oft die 3 Treppen zu ihrer auf dem Hof des genannten Grundstücks belegenen Wohnung auf und nieder steigt.

— In Folge schlagender Wetter sind am 11. v. M. auf der Zeche „Heinrich Gustav“ bei Werne von 30 angefahrenen Bergleuten 10 erheblich verletzt aufgefunden worden, über das Schicksal der übrigen 20 fehlen noch weitere Nachrichten.

— Die Fleischwaaren-Industrie in Gotha ist so bedeutend, dass durchschnittlich pro Jahr 15,000 Schweine geschlachtet werden, die mikroskopische Fleischschau ist schon seit Jahren obligatorisch.

— Der zweite Hauptgewinn der Gothaer Geldlotterie im Betrage von 20,000 Mk. entfiel auf acht Nämädchen in Gotha. Auf diese Weise wird ihnen der Zwirn so leicht nicht mehr ausgehen.

— Die im Januar d. J. in Altenburg verstorbene Frau Geheimrath Böttner hat genannter Stadt Legate im Gesamtbetrag von 38,000 Mk. ausgesetzt. Von den Zinsen dieses Kapitals sollen Abiturienten des Gymnasiums und Konfirmandinnen unterstützt, auch Wohlthätigkeitsvereine bei Förderung ihrer Zwecke bedacht werden.

— In Nürnberg war im Jahr 1880 eine Frau angeklagt, ein Kind zum Stehlen angeleitet und das gestohlene Geld behalten zu haben. Das Kind machte einen so guten Eindruck auf das Gericht, dass es ihm glaubte und die Frau zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilte. Bei der Frau traten glücklicherweise Jahr für Jahr „andere Umstände“ ein, sie hatte jedes Jahr ein säugendes Kind, so dass man sie erst im Dezember vorigen Jahres einstecken konnte. Und unterdessen stellte sich ihre Nichtschuld so vollständig heraus, dass der Staatsanwalt ihre Freisprechung beantragte und die Strafkammer des Landgerichts sie einstimmig freisprach.

— In Braunschweig betrugen die Kosten für das Trauergelände nach dem Tod des Herzogs 19,000 Mark. Nach langem Streit, ob der Staat oder die Gemeinden die Kosten zu tragen haben, ist nun kürzlich die Zahlung durch das Staatsministerium erfolgt.

— Nur in einem Stück kann man vorläufig von den Vereinigten Staaten Europa's sprechen, und zwar im Eisenbahnenwesen. Am 1. April ist nämlich der Vertrag über die technische Einheit der Bahnen in Kraft getreten, über welche sich das Deutsche Reich, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz geeinigt haben.

— In Burglengfeld wurde in das Postamt eingebrochen und die Summe von 6000 Mark gestohlen. Der Wächter wurde Morgens gebunden gefunden.

— Der kürzlich in Dresden verstorbene Kaufmann Ring, der in Kosel seine Ruhestätte fand, hat letztere Stadt zur Universalerbin seines rund 600,000 Mk. betragenden Vermögens eingesetzt und auch noch einige Legate gestiftet. Es soll ein Siechenhaus davon errichtet werden.

— Das 17. Kind, der 10. Sohn, ist am 6. v. M. in Wittenberg dem Landbriefträger Bauer getauft worden. Prinz Wilhelm von Preussen, der Pateinstelle angenommen hatte, bat dem Täufling ein Geldgeschenk überweisen lassen.

— Die grosse Zuckerfabrik Pelplin bei Danzig ist am 9. v. M. bis auf die Grundmauern niedergebrannt; leider werden auch 4 Personen vermisst, die wahrscheinlich bei dem Feuer umgekommen sind.

Schweiz.

— Auch aus der Schweiz wird von erneuten heftigen Schneefällen berichtet. Am Sonntag den 13. März früh herrschte in Zürich unausgesetzter Schneefall. Der Schnee lag überall mindestens einen halben Meter hoch; aus verschiedenen Theilen des Landes werden Verkehrsstörungen gemeldet.

— Im zürcherischen Kantonsrathe kam es neuerlich bei Berathung des privatrechtlichen Gesetzbuches zu einem Zwischenfall. Bei dem Kapitel „Familienrecht“ beantragte Pfarrer Wolff, den Satz „Der Ehemann ist das Haupt der Ehe“ zu streichen; es sei doch nur ein schöner Satz, mit dem nichts anzufangen sei; thatsächlich sei er auch nicht einmal wahr. Man solle durch die Streichung dieses anstößigen Satzes den Anschein des Entgegenkommens gegenüber den Frauen erwecken. Oberrichter Streuli kann nicht beipflichten. Pfarrer Wolff gehe in seiner Artigkeit zu weit; der Satz sei rechtlich sehr wichtig, und wenn er fehlte, würde es zu vielen Streitigkeiten, z. B. wegen der Kinder-Erziehung, kommen. Wie ein Mann standen die Rathsmitglieder auf und stimmten unter grosser Heiterkeit für die Beibehaltung des patriarchalisch ehrwürdigen Gesetzesatzes; nur einzelne wenige bekundeten, indem sie sitzen blieben, dass sie auf das eheliche Regiment des Mannes verzichteten oder vielleicht mit Pfarrer Wolff den schönen Satz als eine der Thatsächlichkeit entbehrende Bestimmung betrachteten.

— In Alpnach ist die protestantische Kirche und das Schulhaus abgebrannt.

Oesterreich-Ungarn.

— In Budapest ist der Graf André Szechenyi mit dem Lieutenant Richard Wahrmann auf Pistolen losgegangen. 25 Schritte Entfernung mit je 5 Schritten Advance waren im Duell vorgegeben. Graf Szechenyi wurde lebensgefährlich verwundet.

Frankreich.

— Im Arsenal von Belfort kam's am 10. v. M. zu einer Explosion, durch die 6 Feuerwerker getödtet und 10 verwundet wurden. Von den letzteren sind 2 bereits ihren Wunden erlegen. Die Explosion soll in Folge der Ueberhitzung des zur Füllung eines Geschosses verwendeten Melinits entstanden sein.

Italien.

— König Humbert von Italien richtete an den Präfecten von Genua ein Telegramm, worin er sein Mitgefühl für die Opfer des Erdbebens in der Riviera ausspricht und hinzufügt, dass er sich selbst nach jenen Orten begeben haben würde, wenn ihn nicht augenblicklich Staatsgeschäfte in Rom zurückhielten.

— Die italienische Kabinettskrise, welche in irgendwelchem Zusammenhange mit dem Abschlusse des ital.-deutsch-öster. Bündnisses besteht, ist noch immer nicht vorüber. Depretis und Robilland verweigern die Bildung eines neuen Ministeriums, weil sie der einzelnen Parteiführer zu einer parlamentarischen Mehrheit nicht sicher sind. Es heisst, entweder ein reines Geschäftministerium

gebildet, oder die Kammern müssen zwecks Neuwahlen aufgelöst werden.

— Aus Neapel wird gemeldet: „Als der französische Dampfer „Bourgogne“, der 850 Auswanderer an Bord hatte, aus unserem Hafen auslaufen wollte, rannte er an die Panzerfregatte „Italia“ an und erlitt starke Havarie. Der Bug war vollständig zertrümmert, das Schiff begann zu sinken. Die Schreckensscenen an Bord spotten jeder Beschreibung. Ein Theil der entsetzten Auswanderer sprang über Bord und wurde durch Matrosen der vor Anker liegenden spanischen Flotte sowie durch die Bemannung der „Italia“ gerettet. Der Kapitän der „Bourgogne“ fuhr indessen mit doppelter Dampfkraft gegen Land, woselbst der Dampfer strandete. Durch dieses Manöver wurde eine bei der Menge der an Bord befindlichen Personen unvermeidliche Katastrophe verhindert.“

Belgien.

— Aus dem Kohlenbergwerk von Quaregnon sind bis jetzt etwa 50 Leichen herausgeschafft, ungefähr 100 Leichen befinden sich noch in dem verschütteten Flötz. Der Graf von Flandern war heute mit mehreren offiziellen Persönlichkeiten an Ort und Stelle. Der König liess unter die Familien der Verunglückten 10,000 Francs vertheilen.

Grossbritannien.

— Im englischen Unterhause erklärte der erste Lord des Schatzes Smith, die Königin beabsichtige anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums am 21. Juni einem Dankgottesdienste in der Westminster-Abtei beizuwohnen und habe den Wunsch ausgesprochen, dass dieser Tag als allgemeiner Feiertag im Reiche begangen werde.

— Der Kabinettsrath hat beschlossen, das Parlament um weitere Vollmachten zur Bewältigung der gesetzlosen Zustände in Irland anzufragen.

— In dem Prozess gegen Dillon und andere irische Deputirte wegen Theilnahme an einer ungesetzlichen Verschwörung hat sich die Jury über einen Wahrspruch nicht einigen können.

— In England ist eine neue Sekte aufgetaucht, welche sich das „neue und jüngste Haus Israels“ nennt. Die Anhänger dieser Sekte glauben an die Unsterblichkeit des Leibes und der Seele.

— In Chatham in Irland ist der Vormann des Schiffbau-Departements verhaftet worden, weil er den Russen und Amerikanern die neuesten Verbesserungen an den Torpedos und anderen Kriegswerkzeugen mitgetheilt haben soll.

Bulgarien.

— Die bulgarische Angelegenheit schleppt sich ohne Aussicht auf baldige Erledigung weiter durch die diplomatischen Verhandlungen. Von russischer Seite wurde der Versuch gemacht, Deutschland zu einer stärkeren Unterstützung der russischen Interessen am Balkan zu gewinnen. In Berlin ist dagegen schon aus Rücksicht auf das Wiener Kabinet dies mit dem wiederholten Hinweis abgelehnt worden, dass Deutschland im Orient nichts zu suchen habe.

— Die bulgarische Regentschaft ist wieder einmal mit einer Verschwörung fertig geworden. Der Aufstand der Garnisonen von Silistria und Rustschuk ist niedergeworfen, die Urheber der Komplote sind entweder während der Kämpfe schon erschossen worden oder sie befinden sich jetzt in Gefangenschaft. Auch in Sofia sollte es losgehen, aber auch dort wurde die Regentschaft rechtzeitig unterrichtet und vermochte in Folge dessen die Empörung im Keim zu ersticken. Karawelow und Usopow sind verhaftet, die Verschwörung soll, wie behauptet wird, von den Russen angezettelt, aber zu früh verrathen worden sein. Auch in Widin sind Verhaftungen erfolgt, so dass die Regentschaft die Rädelsführer jetzt wohl sämmtlich in ihrer Gewalt hat.

Russland.

— Der Londoner „Times“ wird aus Wien berichtet, dass in Petersburg eine Verschwörung der Grossgrundbesitzer und des Adels entdeckt worden sei, um den Kaiser zu zwingen, in Russland eine Verfassung einzuführen. Ferner wird dem „Standard“ noch gemeldet, dass auch vor dem Palais des Kaisers in Petersburg 6 Studenten verhaftet worden sind, welche Sprengstoff bei sich getragen haben.

Portugal.

— Der Kardinal-Bischof von Porto hat angeordnet, dass künftighin die kirchlichen Prozessionen sich auf das Innere der Kirchen zu beschränken haben und nicht mehr durch die Strassen ziehen sollen.

— Der König von Portugal hat dem deutschen Kaiser an seinem 90. Geburtstag durch General Carneiro einen in Portugal gearbeiteten prachtvollen Degen überreichen lassen.

Afrika.

— Die portugiesischen Behörden machen bekannt, dass der dem Sultan von Sansibar gehörige Dampfer Kilwa von den portugiesischen Kriegsschiffen bei Tungi gekapert worden, weil er Kriegsbedarf an Bord und den portugiesischen Zollvorschriften zuwidergehandelt hatte. Tungi wurde von den Portugiesen bombardiert. Wie es heisst, war das an Bord des Kilwa befindliche Kriegsmaterial Eigenthum von Deutschen. Die gesammten portugiesischen Truppen in der Tungi-Bai belaufen sich auf 600 Mann mit 17 Geschützen. Die portugiesische Regierung hat ihren Flottenbefehlshabern befohlen, diejenigen Schiffe, welche nicht Waffen oder Munition nach Tungi bringen, unbehelligt zu lassen. England thut in Gemeinschaft mit Deutschland in Lissabon und Sansibar Schritte, die voraussichtlich eine freundliche Lösung der Tungifrage herbeiführen dürften. Neuere Nachrichten melden, dass der Sultan von Sansibar nachgegeben und den Hafen von Tungi den Portugiesen überlassen hat.

Nordamerika.

— Unter den zahlreichen Feierlichkeiten, mit welchen die 400jährige Wiederkehr der Entdeckung Amerikas im Jahre 1492 in der grossen Union begangen werden soll, spielt die einer Weltausstellung eine Hauptrolle, deren Zustandekommen jetzt als gesichert gelten kann, nachdem sich erwiesen hat, dass der Vorschlag besonders die Billigung von Spanien, Italien und den 15 spanisch-amerikanischen Republiken in Central- und Südamerika findet und dass auch die „Amerikanische historische Gesellschaft“ sich dafür lebhaft verwendet.

— Ein junger Mann von Rapid City, im Territorium Dakota, kann sich sehen lassen. Er hat seine junge Frau durch den Tod verloren und seine Schwiegermutter geheirathet, damit sie ihn tröste.

— Ein Neger in Jackson, Tennessee, hatte seine Hütte mit Landschenkungs-Urkunden tapeziert, welche während des Bürgerkrieges aus dem Landamt des Staates Tennessee gestohlen worden waren. Die Urkunden, welche einen Werth von 2,000,000 Dollars repräsentirten, wurden kürzlich, nachdem sie von einem Beamten des Landamts entdeckt worden, sorgfältig von den Wänden losgelöst und nach dem Landamt zurückgebracht.

— Die zum Tode verurtheilten Anarchisten haben eine Eingabe beim obersten Gerichtshof von Illinois um Einleitung eines neuen Prozesses eingereicht.

Notizen.

São Paulo. In hiesiger Stadt sind in den letzten Tagen zahlreiche falsche 108-Scheine aufgetaucht. Dieselben tragen die Bezeichnung Serie 10, Estampa 7, und sind der neuesten Ausgabe nachgeahmt. Vorgestern verhaftete die Polizei einen Mulatten, Namens Ricardo, welcher in der Hutfabrik des Hrn. Auerbach angestellt war, und fand bei ihm eine grosse Menge solcher falschen Geldes vor. Es sind noch mehr Personen an dieser Notenverbreitung betheiligt. Es wird versichert, dass bereits für ein Conto solche Noten ausgegeben worden seien.

— Die Post-Einnahmen der Provinz S. Paulo betrugen im verflossenen Monat März: Insgesamt 36:149\$850 Davon kommen auf das Hauptpostamt in der Stadt S. Paulo 11:354\$190 Auf die Agenturen in der Provinz 24:795\$660 Im gleichen Monat des vorigen Jahres betrug die Einnahme in der Stadt 10:061\$820, in der Provinz 22 600\$050.

— Ein von Neapel hierher gelangter Privatbrief meldet, dass Hr. Dr. Martinho Prado von dort telegraphisch nach Rom berufen worden sei, um von einem durch den Einfluss des dortigen brasil. Ministers erfolgten Beschluss der italienischen Regierung in Kenntniss gesetzt zu werden, demzufolge dieselbe Hrn. Dr. M. Prado ausdrückliche Erlaubniss erteilt, die Auswanderung von 9000 italienischen Familien nach der Provinz S. Paulo zu betreiben.

— Die Caixa Economica hat bis auf Weiteres ihre Arbeiten suspendirt, wird aber nach Empfang eines neuen Reglements wieder eröffnet werden.

— Der Ackerbauminister hat die Entschädigung der Sociedade Promotora da Imigração für die Einführung von 500 Immigrantenfamilien auf Kosten des Staates genehmigt.

— Wie der „Correio“ erfährt, soll der Coronel Rodovalho mit dem Titel eines Visconde ausgezeichnet werden.

— Das bisher hier erschienene Organ der Liberalen „O Paulista“ wird auf Beschluss des Central-Direktoriums dieser Partei künftig den Titel „Liberal Paulista“ erhalten. Dieselbe Couleur in Grün.

— Die von der Thesouraria de Fazenda dieser Provinz eingetragene Einnahme vom Monat März beläuft sich auf 1.339:260\$438. Im gleichen Monat vorigen Jahres betrug dieselbe 997:828\$215, was eine Zunahme um 341:432\$223 ergibt.

Und alles verschwindet in dem grossen und bodenlosen Säckel der Centralverwaltung, um die Fehler und Sünden der Minister und die Defizits der andern Provinzen zu decken.

— Der geisteskranke Engländer Nardi Off ist ins hiesige Irrenspital aufgenommen worden.

— Hr. Dr. Nicoláo Vergueiro hat seine Wohnung und Consultorium nach Rua do Quartel N. 19 verlegt. Sprechstunde von 11—12 Uhr.

In Santos bat der Apotheker Hr. Adolph Homann seine Apotheke an Hrn. Victor C. A. Löffler verkauft. Derselbe war lange Zeit hier in S. Paulo als Provisor in der Apotheke des Hrn. Sebaumann angestellt und gilt als ein tüchtiger und thätiger Fachmann, der seine Kunden gut bedienen wird.

— Am Charfreitag haben sich verschiedene von der Sociedade Emancipadora 27 de Fevereiro ernannte Kommissionen zu den Besitzern der wenigen im Munizip noch existirenden Sklaven verfügt, um jene zu bewegen, ihre Neger freizugeben, mit der Bedingung, noch eine verhältnissmässig kurze Zeit zu dienen. Die Bemühungen sollen von gutem Erfolge gekrönt worden sein.

— Am Montag Nachmittag ist der Gerent der Banco Mercantil, Hr. João Salustiano de Campos, gestorben.

— Die Postagentur Santos hatte im verflossenen Monat März an

Einnahmen	5:729\$930
Ausgaben	1:524\$900
Ueberschuss	4:205\$030

Campinas. Im dortigen Rink-Theater hielt am Sonnabend ein Hr. Pierre Labourdenne Saint-Julian eine Konferenz ab, in welcher er über die Nothwendigkeit sprach, den brasilianischen Kaffee in Europa so bekannt wie möglich zu machen. Vermuthlich werden nun die Franzosen den Brasilianern auf die Beine helfen.

Eine andere Konferenz, welche am Sonntag Hr. Dr. Henrique Lascasas im Club Republicano hielt, drehte sich um das Thema „A republica pela revolução“ und fand bei dem zahlreichen Auditorium grossen Beifall.

Rio Claro. Eine Sklavin des Hrn. Antonio da Costa Alves Ferreira machte einen Selbstmordversuch, indem sie sich in einen im Hofe befindlichen tiefen Brunnen stürzte. Sie wurde zwar lebend, aber am Kopfe schwer verletzt herausgezogen.

In Sorocaba wurde irrthümlich ein armer Arbeiter und Familienvater verhaftet und musste 10 Tage brummen, weil man, wie sich später herausstellte, ihn mit einem andern Individuum gleichen Namens verwechselt hatte.

Auf der D. Pedro II. - Bahn hat am Sonntag, diesseits der Serra, ein Zusammenstoss zwischen der Maschine des ersten Zuges und den Waggons eines andern in derselben Richtung fahrenden stattgefunden, wobei viele Personen verletzt wurden. Einem Geschäftsman aus Taubaté, Hrn. Peregrino Sette, ist eine Rippe gebrochen worden.

Guaratinguetá. Auf der Fazenda des João Monteiro dos Santos Franga hat sich eine 20jährige Sklavin im Hühnerstall erhängt.

In Botucatu hat am 9. d. ein böser Konflikt zwischen Polizei und Civilisten stattgefunden, wobei es auf beiden Seiten viele Verwundete gab, darunter mehrere Schwerverletzte.

Auch in Lenções haben bei Gelegenheit der Wahl des Friedensrichters in der Kirche Kämpfe mit Messer und Revolvern stattgefunden, wobei verschiedene Mitglieder des Wahlvorstandes und andere gefährlich verletzt wurden.

Salztransport. Von heute ab tritt für den Transport von Salz, welches von Santos oder S. Paulo nach den Stationen Rio Pardo und die folgenden, an der Linie nach dem Rio Grande zu, despachirt wird, eine Ermässigung ein.

In der Passionszeit. Von Campinas ging am Charfreitag der über 60 Jahre alte Neger João nach der Fazenda des Hrn. Joaquim Paulino Barbosa Aranha, um einige seiner früheren Mitsklaven zu besuchen. Bei seiner Ankunft wurden ihm aber fünf Dutzend Bolos (Hiebe mit einer Pritsche auf die flache Hand) aufgezählt, unter der Beschuldigung, er sei ein Spion der Abolitionisten.

Der arme Geprügelte beklagt sich nun in den Blättern, was ihm aber seine schmerzlichen Charfreitags-Empfindungen schwerlich sehr mildern wird.

Curitiba. Von dort wird gemeldet, dass ein „Bando precatório“ zum Besten des brasilianischen Komponisten Carlos Gomes veranstaltet werden soll.

Rio de Janeiro. Die Regierung schuldet den Caixas Economicas, die bekanntlich unter Garantie des Staates stehen, die Bagatelle von 21.213:237\$304! Wenn die Einleger nun plötzlich ihr Geld zurückziehen würden, woher nehmen und nicht stehlen? —

— Das in der Arbeit befürdliche neue Reglement für die Reorganisation des Postdienstes soll bereits weit fortgeschritten sein. In demselben soll das bisherige System, den Postbeamten Prozente von der Einnahme zu gewähren, abgeschafft und durch einen festen und bestimmten Gehalt ersetzt werden. Die Zahl des Personals ebenso wie dessen Einkommen wird erhöht.

— Es geht das Gerücht, dass die Eröffnung der Kammern bis zum Juni verschoben werden soll.

— Der italienische D. „Europa“ brachte nach Rio 161 Immigranten und hatte noch 503 für den Laplata an Bord.

— Die Kronprinzessin Isabel nebst Gemahl und Kindern werden am 28. April in Rio erwartet.

— Der frühere Soldat vom 1. Inf.-Bataillon, Manoel Antonio da Silva, hat seine Geliebte durch Messerstiche ermordet.

— „Allg. D. Ztg.“ aus Rio schreibt:

Am 1. d. M. ist in Petropolis ein schändliches Verbrechen verübt worden, dessen Einzelheiten uns wie folgt erzählt werden: der allgemein als arbeitsamer, ehrlicher und guter Bürger bekannte Carl Licht, Vater einer zahlreichen Familie, befand sich mit seinem alten Vater auf dem Heimwege nach seiner Besitzung. Als er in der Nähe der Fazenda des Guilherme Anastacio Duprat kam, fiel aus dem nahen Walde ein Schuss, infolge dessen der arme Licht sofort zu Boden stürzte und nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Die öffentliche Meinung beschuldigt allgemein den Duprat der That, weil Licht mit diesem seit Jahren eine Grenzstreitigkeit hatte, welche noch jetzt beim Appellationsgerichte anhängig ist. Im Laufe der Zeit war Licht den grössten Feindseligkeiten ausgesetzt. Bald zündete man seinen Wald, bald seinen Rancho an, man vermengte das Essen für seine Arbeiter mit Giftstoffen; man stahl ihm Holz und fügte ihm noch viele andere denkbare Schabernacke zu. Die Bevölkerung ist empört und verlangt die Anwesenheit des Polizeichefs, um das elende Verbrechen zu untersuchen.

— Am 27. v. M. kehrte ein gewisser Manoel de tal in Begleitung seiner Frau und 2 kleinen Mädchen von der Station Furtado Campos, Zweigbahn Serraria, nach seiner Wohnung zurück.

Um einen grossen Umweg zu ersparen, welcher an einer tiefen, durch einen reissenden Fluss durchschnittenen Schlucht hinführt, betrat er mit seinem Gefolge das über die Schlucht führende Eisenbahngeleise. Schon irrten sie die Mitte der Brücke erreicht, als von der Serra ein Arbeiterzug angesaut kam. In der schrecklichsten Angst von dem Zuge zermalmt zu werden, stürzten sie sich in den unter ihren Füssen dahineilenden reissenden Strom. Den Arbeitern gelang es, den Zug zu stoppen, und durch vereinte Hilfe wurde die Frau und 1 Kind aus den Wellen gezogen; die Uebrigen wurden nicht gefunden.

— Ein Knabe von 12 Jahren, welcher, wie so viele andere in den hiesigen Strassen, keinen Bond vorüberfahren sehen konnte, ohne sich an denselben anzuhängen oder aufs Trittbrett zu springen, fiel am 5. d. in der Rua do Passeio so unglücklich, dass ein von entgegengesetzter Richtung kommende Bond ihm beide Beine zermalmete. Dem Kutscher, obgleich von einem herbeigeeilten Polizeisoldaten arretiert, gelang es dennoch zu entkommen.

— In dem öffentlichen Krankenhause wurden im verflossenen Monat nachfolgende zahnärztliche Handlungen verrichtet: Consultas 481, Ausziehen 447, Plombieren und sonstige Operationen 237, Reizepte 74. — Im Laufe des verflossenen Trimesters belief sich die Anzahl der zahnärztlichen Hilfe Nachsuchenden auf 3873. Durch diese kleine Statistik sieht man, wie werthvoll sich die Errichtung dieses Theiles des Sanitätsdienstes im öffentlichen Krankenhause für die arme Bewohnerklasse erweist.

— Wie verlautet, beabsichtigt die „Sociedade Central de Imigração“ in S. Paulo durch alle in ihrem Bereiche liegenden Mittel, mit Zustimmung der Provinzialregierung, bis Anfang des Jahres 1889 ca. 250,000 Einwanderer verschiedener Nationalität einzuführen.

— Unter dem Titel „Eitle Furcht“ schreibt man der hiesigen „Gaz. de Not.“ Seitens der „Central-Gesellschaft für Einwanderung“:

„In einem in diesem Blatte publizierten Artikel spricht Hr. Dr. Ubaldino do Amaral die Befürchtung aus, dass die Provinz Rio Grande do Sul sich zu sehr germanisire und mit mächtigen Schritten einer Entnationalisirung entgegenziele.“

„Er möge aber doch einmal die Söhne jener heroischen Provinz fragen, ob bei ihnen schon eine solche Besorgniss rege geworden ist, oder ob sie nicht stolz sind auf den Fortschritt und Aufschwung, welche jene herrliche Zone unseres Reichs, Dank dem eingewanderten Elemente, immer mehr entwickelt.“

„Glaube der geehrte Advokat nicht etwa, dass sich dort weniger Liebe zum Vaterlande, weniger Anhänglichkeit an den Gehrtsort und väterliche Heerd kundgibt. Im Gegentheil, gerade durch jene edlen Gefühle zeichnet sich der mutige Gio-Grandenser aus.“

Ein donnerndes Bravo dem Schreiber obiger kräftiger Zeilen.

Aus **Bananal** wird folgender Fall berichtet: Ein Individuum Namens Firmino, in jener Gegend unter dem Namen Macaco bekannt und dem Schnapsee sehr ergeben, liess sich von einem andern Subjekte, in der Voraussicht noch mehr seines Lieblingsgetränkes zu erhalten, den Bart abschneiden. Nach geschehener Prozedur und erhaltener Belohnung wurde er mittelst einiger Fusstritte an die Luft gesetzt, fiel bei dieser Gelegenheit aber mit dem Hinterkopfe so unglücklich auf einen scharfkantigen Stein, dass er auf der Stelle todt blieb.

Montes de Socorro. Die in den Provinzen durch Dekret vom 18. April 1874 errichteten, unter staatlicher Kontrolle stehenden Montes de Socorro oder Pfandhäuser, mit Ausnahme derjenigen von Bahia und Pernambuco, sollen nach einer soeben erschienenen Verordnung wieder aufgehoben und liquidirt werden.

Die Jury von **Faxina** hat den Pater Antonio de Camargo Mello, des Mordversuchs gegen den Capitão Josias de Camargo angeklagt, einstimmig freigesprochen.

Die deutschen Barbaren. Ein Korrespondent der „Gazeta de Not.“ berichtet — natürlich aus französischen Zeitungen —, dass in der grossen Stadt Köln kürzlich zwei preussische Soldaten unter Lachen und Jubel der Menge ein Bild oder Puppe, welche den General Boulanger darstellen sollte, durch die Strassen der Stadt geschleift, geprügelt und gemissandelt hätten, ohne dass diese Rohheit von der Behörde verhört oder bestraft worden wäre. Als Gegenstück wird das strenge Verfahren der französischen Behörden dagegen gestellt, welche den Direktor des Journals „La Revanche“ schon deshalb verhaftet habe, weil er das Wahleresultat in Elsass-Lothringen vor seinem Lokal angeschlagen und russische und französische Flaggen ausgehängt hatte. Ausserdem werden die Massregeln der deutschen Behörden in den Reichslanden, welche die antideutschen Demonstrationen und Hetzereien nicht dulden, in der gehässigsten Weise entstellt und Deutschland als ein Barbarenstaat geschildert, der diese Provinzen, die nach ihrem geliebten Mutterlande Frankreich schmachten, vollständig unterdrücke und zu Grunde richte etc.

Hr. Aristides Lobo, der Rioer Korrespondent des „Diário Popular“, geht natürlich sofort wieder auf den Leim, und da er noch nie in seinem Leben eine Truppe deutscher Soldaten gesehen, noch sich überhaupt in Bezug auf den Charakter und Wesen des Volkes aus andern als französischen Quellen unterrichtet, glaubt er ohne Weiteres jenes Lügenmärchen von den beiden Soldaten in Köln und ist entsetzt über den monströsen Vandalismus der Deutschen. Sein Hauptjammer

dreht sich aber um das Unglück der armen Elsass-Lothringer, „in deren Adern französisches Blut fliesse“, und aus denen man vergeblich Deutsche zu machen sich bemühe. „Wenn die Welt so civilisirt wäre, wie sie zu sein vorgibt, so müssten alle Nationen sich vereinigen und Deutschland zwingen, die eroberten Provinzen wieder an Frankreich auszuliefern, und wenn es selbst mittelst anderer Entschädigungen geschehen müsste; der Friede Europa's würde dann nicht mehr gestört werden.“

Wir denken, Vorstehendes dürfte genug sein, um den Gesichtskreis des Hrn. Aristides Lobo zu kennzeichnen. Wenn dieser Herr die Deutschen und deren Charakter besser kannte, so würde er gerade in dem Faktum, dass die Elsass-Lothringer nur Protestkandidaten in den Reichstag gewählt haben, den Beweis erblicken, dass es echte Deutsche sind.

Eisenbahn São Paulo - Rio de Janeiro. An Stelle des verstorbenen Dr. Falcão Filho ist Hr. Commendador Francisco de Paula Vicente de Azevedo zum Direktor dieser Bahn ernannt worden.

Von **Salto de Itá** wird ein Unglücksfall gemeldet, wobei 5 Menschen das Leben verloren. Die dortige Brücke über den Rio Jundiáhy ist nämlich vor einiger Zeit vom Wasser weggerissen worden, und eine Fähre, sog. Balsa, unterhält die Verbindung der Ortschaft mit der gegenüberliegenden Eisenbahnstation. Am Montag kehrte mit dem Zuge eine besonders grosse Zahl Personen von Itá zurück und der Führer der Balsa hatte unvorsichtiger Weise mehr Passagiere aufgenommen als er sollte — denn mitten im Fluss sank das Fahrzeug mit 20 Menschen plötzlich in die Tiefe. Zum Glück befindet sich nahe dabei, etwas abwärts, eine zweite Fähre, von wo aus fast alle gerettet wurden. Eine Brasilianerin, D. Candida Garcia, mit 2 Kindern, sowie eine Negerin mit ihrer Tochter wurden von der heftigen Strömung — der Fluss war angeschwollen — mit fortgerissen und ertranken.

Jetzt soll nun die Wiederherstellung der Brücke in Angriff genommen werden.

S. Catharina. Der Eier-Export von Deserto nach Rio entwickelt sich immer mehr. Der Dampfer „Jaguarão“ nahm kürzlich von dort 1300 Dutzend auf. Der Preis des Dutzend beträgt in S. Catharina 300, in Rio über 600 Rs.

Neueste Nachrichten.

Petropolis. 10. April. S. M. der Kaiser hatte gestern Nacht wieder gallichtes Erbrechen. Heute ist sein Zustand aber glücklicherweise etwas besser. Er wird morgen früh 8 Uhr nach Agnas Claras (im Munizip Petropolis) sich begeben.

Rio. 12. April. Die Cholera-Epidemie in Matto Grosso ist vollständig erloschen.

— Der Kaiser hat in Uebereinstimmung der 7 Aerzte, die jüngst über seine Behandlung berathschlagten, sich nach Agnas Claras begeben. Die Fahrt fand ohne irgendwelchen Zwischenfall statt.

London. 8. April. Telegramme der „Times“ versichern, dass die Afghanen sich für eine allgemeine Erhebung gegen den Emir vorbereiten, den sie beschuldigen, das Land an die Engländer verkauft zu haben. Der Emir verlangte von den engl. Behörden Hilfe, um die Rebellion zu bewältigen. Die eingebornen Derwische durchstreifen das Land und predigen den heiligen Krieg gegen alle Ausländer, um die Unabhängigkeit des Landes zu retten.

— 9. April. Ein heftiger Brand hat die im permanenten Feldlager von Aldershot befindlichen Infanteriekasernen zerstört. Das rasche Eingreifen der Truppen vermochte wenigstens die daneben befindlichen Kavalleriekasernen zu schützen.

— 11. April. Der Gouverneur von Indien lässt die Eisenbahn von Kabul nach Herat weiter bauen, um dem englischen Einfluss in Afghanistan zu sichern.

Alexandrien. 9. April. Die italienische Besatzung von Massarah hat sich eines abysinischen Bischofs mit Gefolge bemächtigt, um ihn als Geissel für die in den Händen Raz-Alula's befindlichen italien. Gefangenen festzuhalten.

— 11. April. Ein Telegramm von Dongolah meldet, dass die Egyptianer den Sudanese eine empfindliche Niederlage beigebracht haben.

Berlin. 8. April. Der Gouverneur von Elsass-Lothringen, Prinz Clovis v. Hohenlohe-Schillingen, ist, begleitet von vielen Truppen, zur Verstärkung der 30. und 31. Division, welche auf Metz und Strassburg vertheilt sind, nach Metz zurückgekehrt.

— Der „Frankf. Beobachter“ versichert, dass in allen deutschen Schulen der baltischen Provinzen die russische Sprache obligatorisch geworden sei.

— 8. April. In gut informierten politischen Kreisen geht das Gerücht, dass der Sohn des Reichskanzlers, Graf Herbert von Bismarck, für den Posten eines Gesandten an italienischen Hofe, an Stelle des Hrn. v. Kiedell, aussersehen sei. Diese Ernennung würde grosse politische Bedeutung haben.

— 11. April. Hr. Windthorst, Chef der Katholiken im Reichstag, hat dem Papste telegraphisch seine Unterwerfung unter den Willen Sr. Heiligkeit, hinsichtlich des Militär-Septennats, angezeigt.

Havanna. 11. April. In der Republik Hayti ist wieder eine Revolution ausgebrochen. Der Präsident Salomon hat ernste Massregeln zur Niederwerfung der Rebellen getroffen.

Strassburg. 11. April. In der Stadt Zabern (Elsass) brachen Unruhen gegen die Deutschen

aus, wurden aber sofort von der Behörde unterdrückt.

Trient. 11. April. Der Winter richtet noch immer Schaden in Tyrol an, doch bekundet sich unter der Arbeiterbevölkerung, welche von verschiedenen Seiten Unterstützung erhielt, einige Hoffnung auf das Herannahen des Frühlings.

Sophia. 11. April. Es heisst, die Vertretung der russischen Interessen in Bulgarien werde durch die deutschen Konsulu dieses Landes übernommen werden.

Wien. 8. April. Bei Gelegenheit seines Geburtstages ist eine Repräsentation an den Prinzen Alexander von Battenberg abgesandt worden, welche ihn bat, die Krone von Bulgarien wieder anzunehmen.

Indem der Prinz dankte, erklärte er, dass er im Interesse der Bulgaren selbst sich genöthigt sehe, darauf zu verzichten, wie gross auch die Majorität der Sobranje zu seinen Gunsten sein möge.

Bern. 8. April. Die schweizerische Bundesregierung hat beschlossen, alle Anarchisten, die sich in der Schweiz schon befinden oder sich in dieselbe flüchten wollen, auszuweisen.

Buenos Ayres. 9. April. In den Nordprovinzen verspricht die Zuckerrübe eine vorzügliche zu werden; die Witterung dazu war sehr günstig.

— Der Erzbischof von Buenos Ayres hat gegen das vom Munizipal-Intendanten erlassene Verbot der öffentlichen Prozessionen bei der Regierung reklamirt und dessen Wiederaufhebung erlangt.

Madrid. 9. April. Die Regierung hat eine für die Karlisten bestimmte grosse Menge Waffen und Munition mit Beschlag belegt. Die Behörden der Nordprovinzen sind angewiesen worden, jeden Insurrektionsversuch mit grösster Energie und Strenge zu unterdrücken.

Calcutta. 11. April. Eine grosse Truppe von afghanischen Rebellen bedroht die Stadt Kandahar.

Brüssel. 11. April. Die Blätter kündigen die nahe bevorstehende Verheirathung des Prinzen Georg, ältesten Sohn des Prinzen von Wales, mit der Prinzessin Clementina, dritter Tochter des Königs Leopold, an.

Rom. 9. April. Papst Leo XIII. soll an alle Bischöfe ein Cirkulär gerichtet haben, in welchem er sie auffordert, so viel ihnen möglich Propaganda für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes zu machen.

— 10. April. Das Organ des Vatikans, „Voce della Verità“, sagt, der Papst werde Msgr. Galimberti zu seinem Sekretär ernennen, da der deutsche Kaiser sich gegen die Kandidatur des Hrn. Schiaffino erklärt habe.

Evangelischer Gottesdienst

findet statt in São Paulo am 17. April, Vormittags 11 Uhr, in der deutschen Schule.
Pastor J. J. Zink.

Kaffee. Santos. 12. April.

Es sind Verkäufe von 18,000 Sack bekannt.
Zufuhr heute 9,708 Sack.
„ seit 1. d. M. 69,605 „
Ausfuhr do. 57,149 „
Verkäufe do. 143,000 „
Vorrath 1. Hand 43,000 „
„ 2. „ (zum Verschiffen) 267,000 „

Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 11.—16. April ist folgende:
Café bom 608 rs. pr. Kilo
Café escolha 440 rs. „
Algodão 460 rs. „

Wechselcours am 13. April.

(London & Brazilian Bank in S. Paulo.)
London (Bank) 90 Tg. 21 1/2 d.
Paris do. 442 rs.
Hamburg do. 550 rs.

Die Berliner Arbeiterinnenbewegung vor dem Reichsgericht. Vor dem 2. Strafsenat des Reichsgerichts kam am 18. Februar der Prozess gegen Frau Dr. Hoffmann und andere Damen zur Verhandlung, die am 4. Dez. v. J. vom Landgericht I in Berlin auf Grund des preussischen Vereinsgesetzes zu 60 bzw. 100 Mark Strafe verurtheilt worden waren, wobei zugleich der Verein zur Wahrung der Interessen der Arbeiterinnen für geschlossen erklärt wurde. Die Auflösung des Vereins und die Bestrafung der Vorstandsmitglieder war in der Hauptsache damit begründet worden, dass in den Versammlungen politische Angelegenheiten, (soziale Frage, Nahrungszoll u. dergl.) besprochen worden seien und dass Frauen politischen Vereinen nicht angehören dürfen. Das Urtheil des Reichsgerichts lautete dem Antrage des Rechtsanwalts entsprechend auf Verwerfung der Revision. Es könne, so wurde ausgeführt, nicht davon die Rede sein, dass Frauen überhaupt keine Vereine bilden dürften, aber nach dem Gesetze sei es unmöglich, dass politische Vereine Frauen als Mitglieder aufnehmen. Die Regelung der sozialen Frage seitens des Staates sei sicher ein Gegenstand der Politik und habe also das Landgericht keinen Rechtsirrtum begangen.

Deutsche Schulen in Egypten. In Alexandrien bestand eine deutsche Schule unter deutscher Leitung bis zum Jahre 1882, wo das Bombardement dieses Unternehmens zu Grunde richtete. Der deutsche Pfarrer daselbst hat es unternommen, dort eine neue Schule für die deutschen Familien zu gründen. In Kairo besteht eine deutsche Schule seit 1873, um die sich auch der Khedive verdient machte, indem er ein Grundstück schenkte, auf dem sich jetzt Schule und

Kirche befinden; die Bauschuld von 15,000 Mk. ward von Kaiser Wilhelm getilgt. Zu einem Erweiterungsbau 1883 bat derselbe später 7000 Mark beigetragen. Obgleich diese Schule mehrere Krisen durchzumachen hatte, ging sie doch aus allen siegreich hervor, und zählte 1886 über 50 Schüler, mit 4 Lehrern. Die Oberaufsicht führt jetzt ein Schulvorstand, welcher aus acht Mitgliedern besteht, Deutschen und Schweizern. Zu Anfang war auch eine Mädchenabtheilung mit genannter Schule verbunden, diese indess löste sich ab und ward zur selbstständigen Schule, die von einer deutschen Vorsteherin, nach deren Tode aber von einer Schweizerin geleitet wurde.

Eine verrenkte Zehe ist sicherlich eine ganz unbedeutende Sache. Und doch hat kürzlich die einfache Verrenkung der Zehe, noch dazu eines — Hundes, halb England in grösste Aufregung versetzt und, wie die „Frankf. Ztg.“ schreibt, der Sportwelt 1 1/2 Millionen Lstrl. gekostet! Die weltberühmte Hündin „Miss Glendyne“ nämlich, die Gewinnerin des „Waterloo-Cup“ in den Jahren 1884 und 1885, hatte auch dieses Jahr wieder alle Aussichten, dieses grösste Windhund-Rennen der Welt zu gewinnen. In diesem Rennen starten stets 64 Bewerber paarweise auf Hasen; die 32 Sieger bilden dann wieder 16 Paare, die jedes für sich starten, die 16 Sieger wieder in 8 Paare zusammengestellt, und so geht es fort, bis aus dem Kampfe des letzten Paares der Besieger aller Sieger, der Gewinner des Waterloo-Cup, hervorgeht. Auf dieses Rennen werden in England stets ebenso kolossale Summen gewettet, wie auf die Pferderennen, und waren diesmal auf den Favorit „Miss Glendyne“ einer mässigen Schätzung nach bei den Buchmachern 1 1/2 Millionen Lstrl. angelegt. Da will es das Missgeschick, dass „Miss Glendyne“ in der zweiten Tour zwar gewinnt, aber hinkend zurückkehrt — sie hatte sich offenbar am Fusse eine Verletzung zugezogen. Augenblicklich wird nun an den berühmtesten Thierarzt Englands, Mr. Hibbert, nach London telegraphirt, dieser eilt mittelst Extrazuges herbei nach Alcar, wo das Rennen stattfindet, kommt aber — um fünf Minuten zu spät! Die dritte Tour des Rennens hatte mit der Minute ihren Anfang nehmen müssen, und der Besitzer der Hündin und dessen ganzer Anhang mussten zu ihrem grössten Leidwesen sehen, wie Mr. Hibbert die deplazirte Zehe mit einem einfachen Handgriff wieder einrichtete, wobei er erklärte, zehn Minuten später hätte die Hündin, die sofort munter und freudig umhersprang, in dem Rennen weiter starten können, das ihr auch sicher nicht entgangen wäre!

Köstliche Wahlkuriositäten. Aus dem Oertchen O. in Westfalen wird gemeldet: In der Urne fand sich ein Zettel mit dem Namen der Ehefrau eines braven Bauersmannes. Man ermittelte den eigenen Gatten als den Urheber dieser seltsamen Wahl. Aber der Mann wusste sich zu rechtfertigen: „Mioe Frau“, so äusserte er, „is de klökste imt Dorp, de sall die Regierung wull wiesen, wat ne Harke is.“

— Die „Lippe'sche Landeszeitung“ in Detmold enthält vor der Wahl Folgendes: Wähler! Der Zar übt einen mächtigen Eindruck auf den Sultan aus! Wenn nun — wie zwar nicht der Reichskanzler, wohl aber Herr Schweinburg fürchtet — Russland nächstens losschlägt, werden auch die Türken in unsere Gauen fallen und bei der Zerstückelung Deutschlands wird dann auch ein Theil türkisch werden! Wähler! Was wird die Folge sein? — Man wird Euch zwingen, mehr als eine Frau zu heirathen, und was wird hiervon die Folge sein? — Ihr werdet mehr als eine Schwiegermutter bekommen! Wähler! Wer an einer Schwiegermutter genug hat, der wähle am 21. Februar national.

Jugend hat keine Tugend. Vor dem Richter Manasty in London erschien letzthin die 102 Jahre alte Annie Hawish und erzählte, dass ihre 74jährige Tochter Nellie Hawish, die ihr Leben lang noch keinen Tag von ihr entfernt gewesen sei, in der letzten Woche, verführt durch leichtfertige Gesellschaft, auf das Land zu einem Fest gefahren und seitdem nicht zurückgekehrt sei. Vor Zorn bebend, sagte die alte Frau: „Ich bestehe auf der gerichtlichen Bestrafung des unglückseligen Kindes.“ Der Richter klopfte der Alten liebevoll auf die Schulter: „Uebernehmen Sie das Richteramt selbst und seien Sie nicht zu hart gegen Ihr Töchterchen, Sie wissen: Jugend hat keine Tugend.“

Beschränkter Kunstsinn. Maler: „Lieber Mann, ich möchte gerne Ihre Mühle da drüben malen.“ — Bauer: „War m'r schon recht, wann's es mal thäten, aber i moan halt nur, 's Austreichen wär billiger.“

Das **Technikum Mittweida** (Kgr. Sachsen) hat mit dieser Ostern das zweite Jahrzehnt seines Bestehens abgeschlossen. Mit hoher Befriedigung darf die Anstalt auf die letzten 20 Jahre zurücksehen, ist doch die Schülerzahl eine stetig wachsende und betrug im verflossenen Wintersemester allein 562, wovon 409 die Abtheilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker, ferner 138 die für Werkmeister und 15 Schüler verschiedene Fächer besuchten. Unter den Geburtsländern bemerken wir: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Russland, Schweiz, Grossbritannien, Dänemark, Holland, Spanien etc., aus Asien besonders Java, aus Afrika: Kapland und Goldküste, ferner Nord- und Südamerika und Australien. Die Eltern der Schüler gehören besonders dem Stande der Fabrikanten und Gewerbetreibenden an, ein Beweis für das Vertrauen, welches das Technikum in den massgehenden Fachkreisen geniesst. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikums Mittweida (Sachsen).

Briefkasten.

Wir erh. v. d. HH.: Wilh. Roessl 3\$, Ferd. Reussing 6\$500, Fr. Prinz 3\$, Herm. Schmidt 1\$, Aug. Spieler 9\$, Georg Barg 6\$, Nic. Petersen 6\$.

Dem Dichter M. S. in Campinas. Bester Herr! Die Dichtermuse hat bei Ihrer Geburt sicher nicht gelächelt. So lieb und werth als uns jeder eingesandte und noch dazu poetische Beitrag für unser Blatt ist, so sind doch Ihre Gedichte zu unserm Bedauern nicht für unsere Leser geeignet. Vor allem sollten Sie sich aller nutzlosen und sinnlosen Sentimentalität entschlagen. Sind Sie bloß nach Brasilien gekommen, um in Versen zu lamentieren und um die in Deutschland zurückgelassene Vaterstadt, „die so schöne Berge und schöne Mädchen hat“, zu jammern? — Wohl selten ist einem neuen Ankömmling alles gleich nach Wunsch gegangen; hier muss man bei Allem von vorne anfangen und lernen, sich in die Verhältnisse zu schicken, Kopf oben und immer vorwärts! Was purzeln soll, das purzelt doch! Vor allen Dingen müssen Sie sich mit etwas Nützlicherem als dem Versmachen beschäftigen: was würden z. B. unsere Leser sagen zu Leistungen wie:

In den Lüften Mücken schwirren,
Die dunkle Nacht bricht ein,
Die Abendglocken klirren
Beim letzten Sonnenschein —

oder wenn Sie von Ihrem „schweren, traurig betrübten Sinn“ singen und dann sagen:

Auch hier, auch hier kann ich nicht finden
Der sehnsuchtsvollen Ruhe hohl (?),
Ich möchte ach am liebsten sterben,
Dann wär' es mir so wohl, so wohl! — ?
Ja wohl, ja wohl! Friss Vogel, oder stirb! —

Zur Entschuldigung.

Da ein hiesiges Geschäft die Gewohnheit hat, unsere Lehrlinge, nachdem sie über ein Jahr gelernt haben und etwas zu leisten vermögen, vermittelt alter rachebedürftiger Klatschweiber von uns wegzulotsen und uns dadurch Verlegenheiten zu bereiten, — was innerhalb zwei Jahren nun zum zweiten Mal geschehen ist, — so müssen wir unsere geschätzten Abonnenten, besonders des Distrikts S. Iphigenia, in welchem der Lehrling bisher die Blätter vertheilt, wegen vorkommender Unregelmäßigkeiten und Versehen um freundliche Nachsicht bitten. Wir hoffen bald eine Person zu finden, welche die entstandene Lücke ausfüllen wird. Dem betr. Geschäft, dem wir für den freundschaftlich-kollegialischen Streich hiermit unsern Dank abstatten, wollen wir den neu angeworbenen Eleven herzlich grüßen, da derselbe erst bei seinem Weggange seine Liebenswürdigkeit offenbarte, indem er — trotzdem wir ihm freiwillig und ungefordert weit mehr gewährten als ausbedungen war — von „Ausbeutung“ sprach. Hoffentlich wird er jetzt nicht mehr ausgebeutet.

Die Leser werden vielleicht darüber lachen, dass gerade uns dieser Spass passiert ist, — wir aber sind hinsichtlich unserer sozialen Anschauungen belehrt worden, dass die Freiheit, freundliche Behandlung und selbst Freigebigkeit nicht bei allen Menschen gut angebracht ist.

D. R.

Folgende **originelle Anzeige** findet sich in Greizer Blättern: „Zu Ehren der hohen Geburtstagsfeier Sr. Majestät des deutschen Kaisers, sowie der hohen Geburtstagsfeier Sr. Hochfürstl. Durchlaucht Heinrich XXII. Fürsten Reuss ä. L. geben wir hiermit bekannt, dass wir unbemittelten Frauen oder Männern unentgeltlich Zähne einsetzen. Hierauf Reflektirende können sich am 14. d. M., Vormittags von 9 bis 10 Uhr bei uns melden. Hermann Schultze & Sohn, Zahnärzte, Greiz, Markt 58, im Deutschen Haus.“

Die **Berliner Schusterjungen** und ihre Witze sind weltbekannt. Letztthin ging einem Kutscher in Berlin, der Heringe geladen hatte, der Gaul durch. Aus einem der Fässer flogen die Heringe stossweise heraus und Gross und Klein beeilte sich, nach einem billigen „Katerfrühstück“ zu greifen. Plötzlich rief ein Schusterjunge den eifrigen Sammlern zu: „Wart' man noch ein Bischen, Leite, vielleicht kommt der Wagen mit de Pellkartoffeln ooch noch.“

Post in S. Paulo.

Gewöhnliche Briefe vom 1.—10. April.
Arthur Gosling, Carlos Levy, Carlos Abeltzer, João M. Bierrenbach, Leonard Buhrle, Marianna Wilk, Roberto Frauendorf.

Cartas estrangeiras: Arthur Bereh (Birck) 2 Br., C. Fubag, Carlos Makiolezyk (2), Ernest Sdmoor, E. Schnoor, Fraulein Menna Weber, J. F. Pedersen, José Verren, Lehe Dillon & C., Sophia Carstens.

Registrierte Briefe befanden sich auf der Post, laut Bekanntmachung unter'm 9. April, für: Carlos Makiolezyk, João Reik.

HOTEL DA EUROPA.

N. 94 — RUA ALEGRE — N. 94.

Dem verehrlichen reisenden Publikum, wie meinen geschätzten Landsleuten überhaupt, erlaube mir anzuzeigen, dass ich an hiesigem Platze ein mit allen Erfordernissen und Bequemlichkeiten ausgestattetes Hotel errichtet habe und im Stande bin, sowohl hinsichtlich der Küche als auch was die Getränke und Lokalitäten betrifft, allen Anforderungen genügen zu können.

Pensionisten finden zu besonders günstigen Bedingungen Aufnahme.

Indem ich prompte und reelle Bedienung, bei den mässigsten Preisen, zusichere, lade zu zahlreichem Zuspruch ergebenst ein.

H. Feckiano.

A. D & W. M. ARBENZ

35 — Rua Direita — 35

empfehlen dem geehrten Publikum ihre soeben angekommenen **Werkzeuge**, bestehend aus: bester Qualität Sheffield **Stahl-Feilen** in allen verschiedenen Grössen und Formen, **Hämmer** für alle Handwerker, **Aexte, Beile, Hobel, Hobeleisen, Stechbeitel, Rohrschneider** mit und ohne Zangen, **Ambosse, Schraubstöcke, Maschinenschrauben** und **Nieten, Schlüssel-Holzschrauben, Gewindeschneidzeuge** für Gastrohre wie für Schmieden, beste französische **Band-sägen**, englische Circular-, Wald- und Handsägen.

Messinghahnen und Ventile, Maschinen-Oeler, Dampfhefen, Manometer etc., Gummischläuche für warmes und kaltes Wasser, mit und ohne Drahtausfüllung, **Asbestos** in Seilen und Platten, **Gummiplatten** zu Verpackungen.

Kaffee-Kannen, -Möhlen, -Rösters, Messer, Gabeln, Löffel und alle andern Küchengeräthschaften.

Grosse Auswahl in Waffen:

Jagd- und Salon-Gewehre, Revolver und Pistolen, mit allen nöthigen Patronen.

Preislisten für direkte Bestellungen von Maschinen, Gasrohren und anderen grösseren Artikeln liegen zur Einsicht bereit.



Korbwaaren- und Korbmöbel-Fabrik

VON

GUILHERME WITTE

15 RUA S. BENTO 15

Filiale in derselben Strasse Nr. 35

empfiehlt:

Complete Möblements mit gelochtenen Rückklappen 190\$000

do. do. ungelochten 155\$000

Ferner: Alle Sorten Körbe für Bäckereien, Flaschenkörbe, Papierkörbe, Nähkörbe, Nähständer, Notenständer, Blumentische, Blumenständer, Puffs, Frucht-Tafelaufsätze, Blumenampeln, Bücherständer, Wiegen, Körbe für geplättete und schmutzige Wäsche, Kinderstühle und -Betten mit Gardinen, Krankenfahrstühle, hohe Kinderstühle für Tische, Schwingwiegen, und alle in den Modejournalen vorkommenden Neuheiten werden auf Bestellung auf's eleganteste in meiner Fabrik angefertigt.

Von meinen direkt aus Deutschland bezogenen Waaren empfehle:

Kinderwagen und Puppenwagen

in verschiedenen Grössen und Mustern,

**Velocipede** darunter verstellbare,

zu fahren, hoch und niedrig zu stellen,

für Knaben von 6 bis 16 Jahren passend.

Wachstuch für Treppen

in verschiedenen Mustern.

Damen- und Kinderkörbe, sowie Reisekörbe und Picknick-Körbe, in mehr als 100 verschiedenen Grössen und Mustern, **Reisestühle**, sogenannte Faulenzer mit Lesevorrichtung, **Fussbänke, Rauch-tische, Eckbörder, Schirmständer** mit Huthalter, **Consoles, Handtuchhalter, Alumentische, Blumenständer, Makart-Bouquets** von getrockneten und präparierten Gräsern, **Credenztische, Garderobehalter, unzerbrechliche Spielsachen für Kinder** etc. etc.

Ausserdem empfehle den verehrten Damen mein ganz vorzügliches Sortiment in

Stickereien, Stickwolle und Seidein meiner Filiale **RUA S. BENTO N. 35.**

Hochachtungsvoll

GUILHERME WITTE.

Westphälische Schinken

frisch angekommen:

NORMAL-DEPOT

53 — Rua da Imperatriz — 53.

LOJA ALLEMÃO.

Mache dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich nach Fertigstellung des Hauses von heute ab mein Geschäft nach

RUA CONSTITUIÇÃO N. 12 a

Ecke der Rua Alvares do Machado, vis-à-vis dem

Armazem Germania des Herrn Frederico Menzen

verlegt habe und bitte um geeigneten Zuspruch.

Ganz besonders erlaube mir, auf ein neu angekommenes Sortiment deutscher **Stickereien, Kinderkleidchen und Schürzen** aufmerksam zu machen.

Binnen Kurzem erwarde ein grosses Sortiment deutscher Strickwaaren, als: Herrenwesten, gestrickte Damen-Unterröcke, Kinder-Anzüge und wollene Hemden.

Hochachtungsvoll

Nic. Schmitz.

Campinas,

April 1887.

Rua Constituição,
Ecke R. Alvares do Machado.**Hrn. Henrique Birckholz**

erlaube mir hierdurch an den von ihm ausgestellten Wechsel für die ihm geliehenen baaren 105\$000 zu erinnern, die er bis jetzt zurückzahlen vergessen hat.

B. Preisser.

Dem geehrten Publikum erlaube mir anzuzeigen, dass ich von jetzt ab neben meinen sonstigen fertigen **Schuhwaaren** auch eine grosse Auswahl von

Holzpantoffeln

eigner Fabrik in allen Grössen vorrätig halte und zu den billigsten Preisen abgebe.

Nikolaus Diederichsen,
Rua Santa Iphigenia 20.

P. S. Den beiden mir unbekannten Herren ur gef. Nachricht, dass das gewünschte Fabrikat zur Entgegennahme disponibel ist. D. O.

S. PAULO.

Deutsches Gast- und Speisehaus.

101 a Rua Santa Iphigenia 101 a

Die geehrten Freunde und Landsleute, wie das reisende Publikum überhaupt, erlaube mir auf mein bekanntes, gut eingerichtetes Gast- und Speisehaus ergebenst aufmerksam zu machen, indem für gute Speisen und Getränke zu den mässigsten Preisen bestens gesorgt ist.

Pensionisten finden zu besonders günstigen Bedingungen Aufnahme.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet freundlichst ein

Fritz Abraham,

101 a Rua Santa Iphigenia 101 a.

Frisch angekommen!

Billigste Preise!

BACKOBST

als:
Französische **Pflaumen**,
do. **Birnen**,
Amerikanische **Aepfel**,
Kirschen,
Bickbeeren.

Hülsenfrüchte:

Grüne und gelbe Kronen-Erbse,
do. do. Splitt-Erbse,
Linsen,
weisse Bohnen.

Graupen, Sago, Gries, Reismehl.

Ferner:

Hasergrütze.

Süsse und bittere Mandeln,
Sultan-Rosinen,
Corinthen,
Cadamom und Muscat-Blüthen.

Holländische Voll-Heringe.

Mack's Doppelstärke.

CARLOS SCHULZ

Rua Victoria 48.

Ein solides Dienstmädchen

wird gesucht. Alameda do Triunpho N. 7.

Vortrag von F. Kling.

Der nächste Vortrag findet **Donnerstag** den **14. April**, Abends 8 Uhr, statt.

Ein kinderloses Ehepaar sucht ein **ordentliches Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten, oder auch bloß für die Küche. Eine Deutsche erhält den Vorzug. Näheres Rua Santa Iphigenia 64.

Deutsches Gasthaus.

Allen meinen Bekannten und früheren Frequenten, wie dem verehrlichen deutschen Publikum überhaupt, beehre ich mich anzuzeigen, dass ich wieder ein Gast- und Speisehaus eröffnet habe, und zwar in der

RUA DO BOM RETIRO N. 7

in nächster Nähe der Eisenbahn.

Es stehen den verehrlichen Gästen gut eingerichtete, sehr geräumige Lokalitäten zur Verfügung und bin ich in den Stand gesetzt, namentlich den S. Paulo besuchenden Reisenden, sowie auch Pensionisten alle wünschbaren Bequemlichkeiten zu bieten. Auch was Küche und Keller betrifft, hoffe ich, allen gerechten Ansprüchen genügen zu können und das mir früher in so reichlichem Masse zu Theil gewordene Wohlwollen auch ferner zu verdienen.

João Küper, Rua Bom Retiro N. 7.

Zwei gute Möbeltischler

und ein **Holzdrechsler** finden dauernde und lohnende Stellung. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine gute Amme, mit Milch von 3—4 Monaten, natou, wird gesucht. Näheres Rua S. Bento 85, Sobrado.

Ein ordentliches Dienstmädchen

findet Stelle. H. Stupakoff, Rua dos Bambús 23.

Billig zu verkaufen: Eine noch brauchbare Nähmaschine mit Fussbetrieb, System Wheeler-Wilson.

Rua Conselheiro Tobias N. 17.

Eine kleine Wohnung

mit Küche, nicht allzu abgelegen vom Verkehr, wird zu **mietten gesucht**. Näheres in der Expedition d. Bl.



Vier gute Reitpferde

sind zu verkaufen.

Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein paar ordentliche, zuverlässige Burschen, die lesen und schreiben können, werden zum Blätter-Austragen gesucht von der Red. d. Blattes.

Ich habe meine Wohnung nach der

Rua da Conceição N. 23

Ecke der Rua do Ypiranga, Sobrado verlegt.

Sophia Schaefer, Hebamme.

Dr. Gustav Greiner

Homöopath.

Spezialitäten: Chronische Krankheiten, Fieber.

Ladeira 25 de Março N. 4.



Ein deutscher Schriftsetzer

findet dauernde Stellung in der Druckerei dieses Blattes.



KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

VALPARAISO

Kapitän Riedel

geht am 24. April über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Weitere Auskunft erteilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:

Rio Negro, von den Südhäfen, d. 14.

Valparaiso, von Hamburg, d. 17.

Rio Pardo, von Rio, d. 18.

Bourgogne, von Genua, d. 24.

Abgehende Dampfer:

Tibor, nach Triest und Fiume, d. 15.

Rio Pardo, am 18. April, Mittags, nach:

Paranaguá, Desterro, Rio Grande, Pelotas

und Porto Alegre.

Valparaiso, nach Hamburg, d. 24.

Druck und Verlag von G. Trebitz.